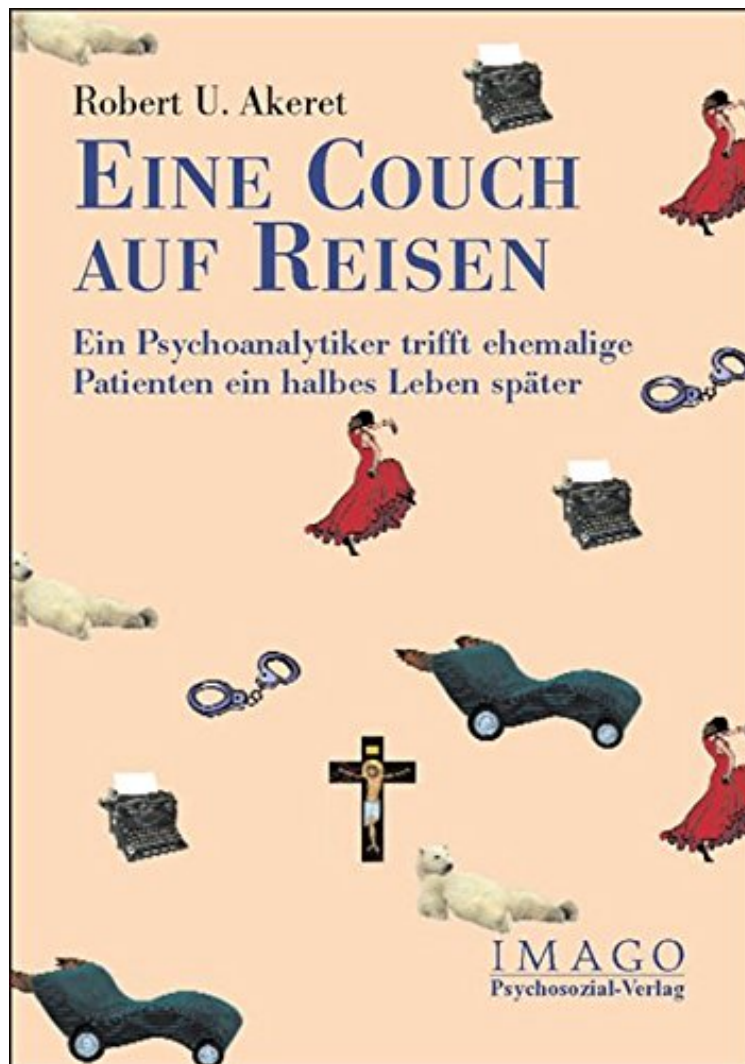


[Online library] Eine Couch auf Reisen: Ein Psychoanalytiker trifft ehemalige Patienten ein halbes Leben später (Imago)

Eine Couch auf Reisen: Ein Psychoanalytiker trifft ehemalige Patienten ein halbes Leben später (Imago)

Von Robert U. Akeret

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #398922 in BcherVerffentlicht am: 2005-09-02Abmessungen: 8.46 x .94b x 6.06l, Einband: Gebundene Ausgabe245 Seiten | File size: 62.Mb

Von Robert U. Akeret : Eine Couch auf Reisen: Ein Psychoanalytiker trifft ehemalige Patienten ein halbes Leben später (Imago) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Eine Couch auf Reisen: Ein Psychoanalytiker trifft ehemalige Patienten ein halbes Leben später (Imago):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen13 von 23 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ergebnisprfung nach 30 JahrenVon FrizzTextDer New Yorker Psychoanalytiker Robert U. Akeret stellt anhand von 5 Fallbeispielen dar, wie er seinem unorthodoxen Wunsch nachging, 30 Jahre später, als er 66 geworden war, doch noch

einmal nachzuschauen, was aus seinen Patienten eigentlich geworden war, die er am Anfang seines Berufslebens versucht hatte, auf einem verbesserten Gleis ins Leben losdampfen zu lassen. Nehmen wir einmal das erste Beispiel, den Fall einer dissoziativen Persönlichkeitsstörung. Mit der Start-Frage Also, wie fühlen Sie sich - glücklich?" hatte er bei der sehr attraktiven Naomi Goldberg völlig unvorhergesehen eine große Szene weinenden Zusammenbrechens ausgelöst. Ich wurde in eine falsche Familie hineingeboren" war die Antwort bei ersten Nachfragen. Ich bin Contessa Isabella Cortez de Seville." Nun sah der bei Erich Fromm ausgebildete Psychoanalytiker sein Problem klar definiert: Sollte er diese offensichtliche Wahrnehmungsstörung, diesen Realitätsverlust energisch einschreitend auflösen oder sich mehr abwartend verhalten? Ihre Mutter hatte vor Nachbarn gerufen: Sie ist nicht mein Kind, die da; wir haben sie vor der Tür gefunden!" Genauere Betrachtung der Familienzusammenhänge ergab allerdings, dass Naomi Goldberg nicht adoptiert, sondern leiblicher Abkömmling ihrer jüdischen Eltern war - die allerdings mit ihrer jüdischen Identität auch schon ein großes Verbergungsproblem hatten. Naomi Goldberg wollte mit dieser Problemlage nichts mehr zu tun haben. Sie brach ihr Mathematik-Studium in New York ab, fuhr nach Mexiko, lernte dort Spanisch und Flamenco. Sie wurde von einem durchreisenden Ballettschul-Besitzer eingeladen, in seiner Truppe in Sevilla mitzutanzten. Bald war sie dort als Isabella Cortez Vortänzerin und heiratete einen Gitarristen des Ensembles. Robert Akeret hatte es nämlich nicht gewagt, ihre erfundene, ertrümerte, vielleicht schizophrenie-artig wirksam gewordene Zweit-Identität zu zertrümmern und aufzulösen. Er hatte gewagt, dies als einen Versuch des Körpers und der Seele zu betrachten, sich eine Brücke zu bauen in ein lebenswerteres Dasein. Man zerstört keine Brücken, auch wenn man nicht weiß, zu welchem Zweck sie überhaupt angelegt wurden. Akeret versuchte sich mit der Dialektik-Theorie des Philosophen Hegel zu trösten: Einer These (Naomi Goldberg) folgte eine Anti-These: Isabella Cortez. Und die Synthese? Das Amerikanische in seiner Patientin rumorte im doch wiederum auch etwas fremdartigen Spanien. Sie berredete den Gitarristen und Ehemann mit ihr im englischsprachigen London eine eigene Ballettschule aufzumachen. Das klappte gut. Nun wollte sie, ganz im Sinne einer wachsenden Synthese, dasselbe in ihrer Heimatstadt New York versuchen. In der Bergangszeit wohnten die beiden wieder bei ihrer Familie in der Bronx. Sie war der Meinung, ihre neue, zweite Identität, sei genügend gefestigt. Sie könne von ihren Eltern nicht mehr aus der Bahn ihres nun aufgebauten Lebens geworfen werden. Damit hatte sie sich gründlich verrechnet. Bald stand sie wieder wie damals vor dem Zwang, Selbstmord begehen zu müssen. Wer sich für dergleichen Abläufe interessiert, dem sei dieses Buch des Robert Akeret empfohlen, der nicht immer streng nach Vorgaben der reinen Lehre zu arbeiten suchte... 19 von 20 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Auf der Suche nach Glück Von Fritz Lwenstern "Psychotherapeut zu sein, ist in einer Hinsicht furchtbar frustrierend: Ich weiß nie, wie eine Geschichte ausgeht." So beginnt der New Yorker Therapeut Robert Akeret sein in jeder Zeile fesselndes Buch. 30 Jahren lang versuchte er, Menschen zu helfen, weil ihre Seelen verletzt, ihre Ehen zerbrochen oder ihr Lebensmut geschwunden waren. Nun wollte Akeret es endlich wissen - eben wie die Geschichten ausgegangen waren. Etwa die Geschichte der betrend schönen Studentin Naomi, die als Jüdin in der Bronx geboren ist, sich aber als spanische Flamenco-Tänzerin fühlt. Mit klopfendem Herzen macht sich Akeret auf den Weg zu ihr und zu vier weiteren früheren Patienten. Oliver Sacks schreibt in seinem Buch "Der Mann, der seine Frau mit einem Hut verwechselte": um den leidenden Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, "müssen wir die Krankengeschichte zu einer wirklichen Geschichte ausweiten". Akeret ist dies gelungen. Sein Buch liest sich spannend wie ein Krimi. Es ist das faszinierende Protokoll der Suche nach Glück. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zeitvertreib für den Urlaub Von Tatjana Kaufentscheidung war die Idee des Autors "Was wurde aus meinen (ersten) Patienten?" Sehr interessanter Gedankenansatz, da am Ende der Therapie es ja heißt "Aus den Augen, aus dem Sinn." Auf jeden Fall ein Daumen hoch, weil dieses Buch NICHT die blödsinnige Message hat "Alles wird gut!". Die Reise des Autors (und damit auch seine eigene innere Reise inkl. Reflektion und Selbstkritik) und die Entwicklung der ehem. Patienten ist unterhaltsam geschrieben und gibt viel Anlaß für eigene Gedankenanstöße und Schmunzler. 1 Stern Abzug, weil hier und da gelabert wird und der Lektor des Buches sich offensichtlich nicht durchsetzen konnte zur Krzung. Produkt ok, Lieferung empfehlenswert

Pressestimmen Das Buch ist fesselnd geschrieben und zeigt die Vielfalt von Behandlungsweisen im psychoanalytischen Theorierahmen. (Psychologie Heute) Robert U. Akeret, Psychoanalytiker aus New York, macht sich mit 66 Jahren auf die Suche nach Patienten, die er 20 bis 30 Jahre zuvor behandelt hat. Der Schler des renommierten William-Alanson-White-Institute und Supervisand von Erich Fromm nennt als Motivation, erfahren zu wollen, wie eine Geschichte ausgeht, ob er mit der Therapie erfolgreich war oder nicht. Er ist sich bewusst, dass eine der Hauptregeln der Psychotherapie besagt, nie unaufgefordert in das Leben von Patienten einzutreten, findet jedoch, dass so viele Jahre später genügend Zeit vergangen sei, um diese Regel infrage zu stellen. Außerdem hätte er bei einem ansatzweisen Zögern der Patienten am Telefon, nicht weitergemacht, betont er. Doch das war scheinbar nie der Fall, und so begibt er sich mit seinem Plymouth Voyager auf eine Reise quer durch die USA, bei der er auch viel über sich selbst erfährt. Wohl auch, weil Akeret die Hilfe eines befreundeten Schriftstellers hatte, erwarten den Leser spannende Geschichten. Oftmals whnt man sich in einem Roman von John Irving, denn er wählte vor allem skurrile Fälle aus:

psychische Freaks, wie Charles, der in einen Eisbrenn verliebt ist und den der Psychoanalytiker mit einer undogmatischen Methode gerade noch von einem todbringenden Liebesakt abhalten konnte. Oder Naomi Goldberg, deren Ego von ihrer Mutter so sehr zerstört wurde, dass sie ihre einzige Chance darin sah, die Identität einer spanischen Flamenco-Tänzerin anzunehmen so überzeugend, dass die amerikanische Tänzerin in Sevilla zum umjubelten Star wird. Der Psychoanalytiker wird von seinen ehemaligen Patienten immer freudig empfangen. In manchen Fällen konnte die Analyse ihnen zu einem glücklichen Leben verhelfen, in anderen nicht. Den psychoanalytisch geschulten Leser erwarten keine wissenschaftlichen Fallstudien, sondern unterhaltsame Lektürestunden. Der Laie erhält zusätzlich einen Einblick in die Wirkungsweise der Psychoanalyse. (Deutsches Ärzteblatt, Heft 12 Dez. 2005) Eine Couch auf Reisen ist kein Fachbuch. Es ist ein sehr persönliches Buch. Deshalb ist es für Laien besonders interessant. Der Autor erzählt aus dem Nähkästchen seiner therapeutischen Praxis. So gewährt er dem Leser Einblick in die Schwierigkeiten psychotherapeutischer Arbeit und lässt ihn teilhaben an den zweifelnden Gedanken und Gefühlen des Therapeuten. Die Offenheit, mit der hier ein Analytiker über sich schreibt, entmystifiziert diesen Berufsstand. (Saarländischer Rundfunk) Kurzbeschreibung Nach 35 Jahren Praxis war der bekannte New Yorker Psychotherapeut und Autor Robert Akeret von einer Frage gefesselt: Hat die Therapie das Leben meiner Patienten wirklich verändert? Also machte er sich auf den Weg, seine beeindruckendsten ehemaligen Patienten zu besuchen eine Reise auf der Suche nach dem Ende der Geschichten. Und es sind bemerkenswerte Geschichten, die dieses Buch wie ein brillanter psychologischer Detektivroman in faszinierenden Details erzählt, während gleichzeitig grundlegende Fragen über die Psychotherapie aufgeworfen werden. Über den Autor und weitere Mitwirkende Robert U. Akeret promovierte an der Columbia University, New York, in Psychologie und wurde u. a. von Erich Fromm und Rollo May am renommierten William Alanson White Institute ausgebildet. Das Buch Eine Couch auf Reisen des passionierten Psychoanalytikers und vielseitigen Autors wurde weltweit in mehrere Sprachen übersetzt.